



Donnerstag, 26. Januar 2023, 13:00 Uhr  
~4 Minuten Lesezeit

# Die Hexenstunde

Ein Songtext von Alexa Rodrian feiert das widerständige Potenzial von Weiblichkeit – die Männerwelt wird zu gegenseitiger kreativer Ergänzung aufgefordert.

von Alexa Rodrian  
Foto: Ground Picture/Shutterstock.com

Wie könnte „weibliche Poesie“ heute aussehen? Genügt es, dass sie von einer Frau geschrieben wurde, oder sollten auch Themenwahl und Sprachduktus verraten, wer die Urheberin war? Dieses Gedicht ist zugleich ein

Songtext, den die Autorin selbst mit ihrer ausdrucksvollen Jazzstimme zum Vortrag bringt. Frauen bekennen sich darin zu ihrer Kraft und Eigenständigkeit, um „Rache“ an der Männerwelt geht es jedoch nicht. Vielmehr darum, dass jeder Mensch sich in Würde und in seiner eigenen Art entfalten kann. Denn niemand wird zwar heutzutage mehr als Hexe verbrannt. Aber Spott und Entwürdigung auch gegenüber Frauen sind nicht ausgestorben – und leider beteiligen sich auch manche Frauen daran. Auch wird man heute vielleicht sogar schneller zum gesellschaftlichen Außenseiter als früher, also zur Hexe oder zum Ketzer. Gezündelt wird dabei vor allem mit Worten, mit Verboten und Zensur.

**Mit 12 Jahren schrieb ich mein erstes politisches Gedicht. Ich war** von meiner Mutter gefüttert worden mit Lyrik von Heinrich Heine, Bertolt Brecht, Boris Vian, Erich Fried, Sylvia Plath, Mascha Kaléko, Hans Magnus Enzensberger, Peter Rühmkorf und vielen anderen. Mein erster Versuch war dementsprechend sicher ein mehr oder minder eklektischer. Leider entsinne ich mich nur noch der letzten Zeilen:

„... und die, die sich nicht anpassen, sind dann gleich die kommunistischen Rassen.“

Sehr wohl aber erinnere ich mich, warum ich diesen Schlussreim schrieb. Ein guter Freund der Familie erhielt als DKP-Mitglied Berufsverbot und wurde vom Verfassungsschutz ständig beobachtet. Diese Tatsache wurde in meiner linken Familie mit Entsetzen kommentiert und degoutiert und als große Bedrohung

dieser – damals noch relativ jungen – Demokratie empfunden. Mein auch heute noch widerständisches Gebaren und Schreiben und die Angst vor Freiheitsverlust ist somit wohl tief verwurzelt und scheint mir in meiner Biografie völlig logisch.

Anders bei anderen; denn es gibt anscheinend keine wirkliche Logik in Lebensläufen und dementsprechend auch keine Allgemeingültigkeit, wer wann wie wo was schreibt. Salomea Genin, eine außergewöhnliche Frau und die Autorin des Buches „Ich folgte den falschen Göttern“, die wir euch bald in einem neuem Mutmach-Gespräch vorstellen werden, sagte mir vor ein paar Tagen:

„Es gibt nichts Persönliches, was nicht auch politisch, und nichts Politisches, was nicht auch persönlich ist.“

So verstehe ich die Poesie: als die kurz gefasste, rhythmisierte Darstellung des Innens und des Außens. In diesem Sinne wünsche ich mir für unsere Poesienoten mutige und vorsichtige, zarte und stürmische, wütige und liebende, verbindende und entbindende, politische und persönliche Beiträge.

Mein erster Beitrag ist die „Hexenstunde“. Sie wollte einstmals alles verbinden, was heute so schwierig zu verbinden scheint. So bleibt mir nur zu hoffen, dass Worte eben doch so kraftvoll sind, wie man es ihnen unterstellt.

Mit einem Bonmot von Hans Magnus Enzensberger wünsche ich euch eine schöne und kraftvolle Woche.

„Denn das Dichten ist eine absurde Tätigkeit“

Eure Alexa

# Hexenstunde

Hexenstunde das sind wir  
teilen wollen wir mit euch was uns bewegt  
Hexenstunde wir sind bereit wo auch immer dieser Weg hin geht  
wir wollen einstehen für die Menschlichkeit  
denn beten hat uns leider viel zu oft entzweit

Hexenstunde hier sind wir  
wissen wollen wir's jetzt ganz genau  
warum das oft nicht so gut geht von Frau zu Frau  
Hexenstunde kommt doch zu uns in die Runde  
denn nur so wird's uns gelingen Patriarchales zu bezwingen

Hexenstunde heute ist die Kirche unser Platz  
viele gute Hirten gibt es hier wir wollen keine Männer Hatz  
Wir haben keinen Buckel und kein Hinkebein  
wir sind schön mit und ohne Kerzenschein  
Hexenstunde kommt herein die Türen werden offen sein

Und deshalb wollen wir singen heut mit euch  
Frauen sind wir Frauen wollen wir sein  
Und deshalb wollen wir tanzen heut mit euch  
Menschen sind wir Menschen wollen wir sein  
Und deshalb wollen wir unsere Schönheit feiern heut mit euch  
Weiber sind wir Weiber wollen wir sein  
Lasst uns gehen Seit an Seit mit Stolz und frei von Neid

Hexenstunde kurz vor Zwölf zugegeben unsere Kirche ist noch  
nicht so voll  
Denn nicht jede Frau findet Frauen wirklich toll  
Die Wahrheit ist zu viele von uns werten unaufhörlich ab  
Es wird gelästert und gelacht und viel zu misogyn gedacht  
Hexenstunde kurz vor Zwölf anders soll das sein es ist noch früh in

dieser Nacht

Hexenstunde hört uns zu denn dies ist nicht nur Weiberkram  
die Männer geht das ganz genauso an denn sie lästern mit uns ohne  
Scham

Sündenböcke sind gefragt die Schwachen werden ausgegrenzt die  
Opfer kaum beklagt das Menschsein wird schlechthin vertagt  
Hexenstunde ist für alle da kommt herein bei uns wird niemand  
mehr gejagt

Hexenstunde hier stehen wir Hand in Hand  
Unserer Kraft sei Dank sie haben uns noch nicht verbrannt\*  
Erhaben fühlen wir uns nicht und niemals unfehlbar  
Wir stehen hier bescheiden am Altar  
Kein Aug um Aug kein Zahn um Zahn  
Menschen aller Art werden hier gebraucht und sind gefragt

Und deshalb wollen wir singen heut mit euch  
Frauen sind wir Frauen wollen wir sein  
Und deshalb wollen wir tanzen heut mit euch  
Menschen sind wir Menschen wollen wir sein  
Und deshalb wollen wir unsere Schönheit feiern heut mit euch  
Weiber sind wir Weiber wollen wir sein  
Lasst uns gehen Seit an Seit mit Stolz und frei von Neid

\*2019

Dem Gott sei Dank denn hier wird heute niemand mehr verbrannt

Dieser Artikel erschien bereits auf [www.rubikon.news](http://www.rubikon.news).



**Alexa Rodrian**, Jahrgang 1966, ist Sängerin, Songwriterin, Lyrikerin und freie Autorin. Nach langjährigem Aufenthalt in New York (**Master of Music** an der **Manhattan School of Music**) lebt die Künstlerin heute mit ihrem Mann und ihren zwei Töchtern in Berlin. Im Juni 2020 erschien ihr 5. Soloalbum „One Hour To Midnight“ bei **Enja-Records**. 2023 wird zusätzlich noch ein zweisprachiger Lyrikband „Hexenstunde/One hour to midnight“ erscheinen. Derzeit arbeitet sie als freie Musikerin und als systemische Beraterin und kreative Prozessbegleiterin. Weitere Informationen unter [alexarodrian.de](http://www.alexarodrian.de/) (<http://www.alexarodrian.de/>) und [mitstimme.de](http://www.mitstimme.de/) (<http://www.mitstimme.de/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International)** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.